

12.

Leb' wohl, leb' wohl!
 Das Wort ist kurz,
 Der Inhalt tief.

Es ist Sonntag; wir waren in der Kirche; die Wahl ist beendet, und mir bleibt jetzt noch eine Stunde für dieses mein Lebensbuch. Meine Sachen sind gepackt, ich habe überall Abschied genommen und reise morgen früh mit dem alten Conrad meiner neuen Bestimmung entgegen. B. ist zwölf Meilen von hier; wir fahren früh aus, und ich komme dadurch zu passender Zeit in meiner freilich nicht erwähnten Heimath an. Gestern Abend nahm ich eigentlich Abschied von der Baronin, nachdem ich ihr einen geistlichen Gesang gesungen hatte. Sie rief mich zu sich hin und sagte: „Die neue Stellung, in welche Du jetzt eintrittst, ist mein Werk; ich habe sie für Dich erwählt, und deshalb kann ich Dich wohl mit Sorge ziehen sehen. Wollte ich Dich vor Allem warnen, was ein Menschenherz beflecken kann, da könnte ich lange zu Dir reden! Einfach sage ich Dir: sei ein ehrenhaftes Mädchen! das begreift Alles in sich, d. h. nicht widerspenstig, nicht unwahr, nicht klatschhaft, das heißt vieles Andere auch nicht sein. — Du weißt, was gut, Du weißt, was fehlerhaft ist; lasse Dich von Deinem Gewissen und von der Liebe zu den Deinigen leiten. — Das ist mein Abschiedswort für Dich.“ Ich küßte die Hand der Baronin und weinte bitterlich. „Ich weiß, daß Du mich jetzt lieb hast, früher fürchtetest Du mich nur. Zuerst erschien ich